

ISEK und VU Innenstadt Aschaffenburg

Beteiligungsstand und Stadtspaziergänge am 12.09.2024

Auswertung



Überblick der Formate

Am 12. September 2024 fand im Rahmen der Erstellung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) und der Vorbereitenden Untersuchungen (VU) eine Informations- und Beteiligungsveranstaltung in der Innenstadt von Aschaffenburg statt. Durch das von der Stadt beauftragte Büro UmbauStadt wurde die Veranstaltung organisiert und durchgeführt. Vor Ort unterstützten mit Rat und Tat der Referent für Bau und Stadtentwicklung Dirk Kleinerüschkamp und zahlreiche Vertreter:innen aus dem Amt für Stadtplanung und Klimamanagement.

Ziel dieser Veranstaltung war es, die Bürger:innen in Aschaffenburg umfassend über das ISEK/VU zu informieren und wertvolle Hinweise, Anregungen und Wünsche seitens der Teilnehmenden zu sammeln.

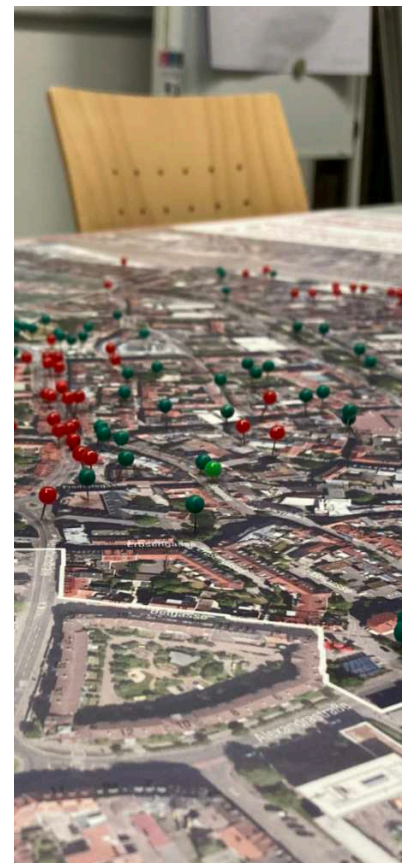
Zwischen 16:30 und 19:00 erwartete ein Marktstand mit diversen Informations- und Beteiligungsformaten Interessierte, die

sich hier informieren und wichtige Hinweise, Anregungen und Wünsche äußern konnten. Hier wurden zahlreiche Hinweise und Rückmeldungen der Bürger:innen entgegengenommen. Das zahlreiche Erscheinen von Interessierten sorgte für eine ausgelassene, interessierte und diskutierfreudige Stimmung.

Ergänzend zum stationären Beteiligungsstand erhielten Interessierte die Möglichkeit, an zwei unterschiedlichen Stadtspaziergängen teil zu nehmen. Ein Spaziergang untersuchte das Bahnhofsviertel während der zweite sich auf die Untere Stadt fokussierte. Zwischen 17:30 und 19:00 Uhr wurden jeweils beispielhafte Stadtsituationen der Innenstadt besichtigt und ausführlich mit den Teilnehmenden diskutiert. Die erfolgreichen Spaziergänge erfreuten sich regen Interesses.

Im Folgenden wird die durchgeführte Beteiligung dokumentiert und die Essenz der gewonnenen Ergebnisse dargestellt.





Gesammelte Eindrücke

Zusammenfassung der Ergebnisse

Auf dieser Seite wird zunächst das methodische Vorgehen der Auswertung sowie die resultierenden Stimmungsbilder / Aussagen im Gesamtüberblick beschrieben.

Auf den darauffolgenden Seiten des Berichts sind die detaillierten Ergebnisse der verschiedenen Methoden zusammengefasst und thematisch geclustert. Hier finden sich die Schlaglichter der Beteiligung anschaulich grafisch dargestellt.

Rund 200 Bürger:innen besuchten den Beteiligungsstand im Rahmen des ISEK/VU für die Aschaffener Innenstadt. Hierbei nutzten nicht nur Bewohner:innen der Aschaffener Innenstadt, sondern auch Menschen aus dem Umland die Möglichkeit sich einzubringen. Auf einer Karte konnten die Interessierten ihren Wohnort verorten. Ein vergleichsweise kleiner Teil nutzte diese Möglichkeit - umso stärker wurden die Angebote für Rückmeldungen, Wünsche und Verbesserungsvorschläge für die Innenstadt genutzt.

Alle Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, ihre Lieblingsorte sowie weniger beliebte Aufenthaltsorte auf einem Luftbild der Innenstadt mit farbigen Stecknadeln zu markieren (**Seite 6-7**). Die Auswertung der Bereiche, in denen ein klares Übergewicht roter oder grüner Nadeln sichtbar wurde zeigt ein klares Bild: Als wenig attraktive Orte wurden insbesondere die Frohsinnstraße / Bahnhofsvorplatz und der Bereich um die Landungsstraße identifiziert. Dagegen zeigten sich u.a. die Grünflächen der Innenstadt wie das Ufer, das Schöntal oder der Grünzug an der Weißenburger Straße / Friedrichstraße und der Wolfsthalplatz als sehr beliebte Aufenthaltsorte.

Über die gesamte Innenstadt verteilt bestehen des Weiteren auch Räume, die ambivalent gesehen und sowohl positiv als auch negativ bewertet wurden oder nur mit einzelnen Stecknadeln markiert wurden.

Beim Stimmungsbild (**Seite 8-9**) konnten die Aschaffenerinnen und Aschaffener ihre Wahrnehmung zur Innenstadt zum Ausdruck bringen. Insgesamt wurden acht Themen auf einer fünfstufigen Skala bewertet, hierbei visualisieren Klebepunkte die Meinungen.

Deutlich wird dabei, dass die Innenstadt überwiegend als sehr *schön* und *sicher* wahrgenommen wird. Uneinigkeit herrscht hingegen bei der Frage, ob die Innenstadt als spannend oder eher langweilig empfunden wird. Hier liegen die meisten Bewertungen im mittleren Bereich der Skala, was auf eine gemischte Wahrnehmung hindeutet. Darüber hinaus nehmen die Teilnehmenden die Innenstadt als *relativ heiß*, eher *verschmutzt* und wenig grün wahr. Zudem wird die Fußgängerfreundlichkeit kritisch bewertet. Diese Ergebnisse weisen auf einen dringenden Handlungsbedarf hin, insbesondere in den Bereichen Begrünung und dem Ausbau fußgängerfreundlicher Infrastruktur.

Die Themenfragen (**Seite 10-11**) erhielten insgesamt 79 Anmerkungen. Ziel dieser Methode war es, die Teilnehmenden zu motivieren, Ideen zu verschiedenen Themenbereichen zu äußern. Diese Ideen wurden, da sie teils über die Fragestellungen hinausgingen, thematisch in die Cluster "Kultur und Freizeit", "Stadtmobiliar", "Grün- und Freiräume" sowie "Verkehr und Mobilität" unterteilt. Anschließend wurden ähnliche Anregungen zusammengefasst und grafisch aufbereitet; so erscheinen mehrmals genannte Themen größer als seltener genannte. Besonders im Bereich "Verkehr und Mobilität" gab es zahlreiche Rückmeldungen. Die Teilnehmenden äußerten sich häufig zur verstärkten Kontrolle von Falschparkern und zur Regulierung überhöhter Geschwindigkeiten im Innenstadtbereich. Zudem wurde der Wunsch nach weiterer Verkehrsberuhigung und dem Ausbau der Fahrradinfrastruktur geäußert. In den sonstigen Themenbereichen wünschten sich die Befragten vor allem mehr schattenspendende Grünelemente sowie zusätzliche Angebote für Jugendliche in den Abendstunden.

Auf einem weiteren Plakat konnten die Teilnehmenden frei gewählte Wünsche und Ideen (**Seite 12-13**) zu selbst definierten Themen äußern. Diese wurden ebenfalls in Themencluster eingeordnet, ähnliche Aussagen gebündelt und in Form einer Stichpunktwolke dargestellt. Die Größe der Begriffe gibt hierbei die Häufigkeit der Nennungen wieder. Besonders im Fokus standen Themen wie Verkehr, Stadtmobiliar und die lokale Ökonomie. Häufig genannte Wünsche waren mehr Barrierefreiheit sowie die Aufwertung der Fußwege-Infrastruktur. Auffällig war auch der vielfach geäußerte Wunsch nach mehr Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche. Ein neuer Aspekt, der in diesem Format beleuchtet wurde, betrifft die lokale Ökonomie. Vor allem wurde der Wunsch nach mehr Außengastronomie geäußert. Zudem wurde gefordert, Gastronomie und Einzelhandel in der zukünftigen Planung mitzudenken.

Die Zusammenfassungen der zwei Stadtpaziergänge (**Seite 14-17**) beschreiben die Hauptaussagen und gesammelten Hinweise auf den gut besuchten Rundgängen im Detail.

Fazit:

Die Auswertung zeigt ein differenziertes Stimmungsbild der Bevölkerung zur Aschaffener Innenstadt. Besonders im Bereich Verkehr und Mobilität sowie der Gestaltung öffentlicher Räume sehen die teilnehmenden besondere Handlungsbedarfe. Teilweise werden auch Diskurse und bestehende Meinungsunterschiede deutlich - es gilt diese im Prozess darzustellen. Die geäußerten Wünsche und Anregungen bieten wertvolle Ansätze und fließen ein in den Bearbeitungsprozess zu ISEK und VU.

Die Organisation bedankt sich für das zahlreiche Mitwirken.



Eindrücke zum Beteiligungsstand

Verortung der „Lieblingsorte“ und der „Unorte“

Zeig' uns Deine Innenstadt!

Markiere

- Lieblingsorte (Orte, die Dir gut gefallen)
- Unorte (Orte, die Dir nicht gefallen)



Es wurden insgesamt 187 Anregungen vermerkt

Herausbildung räumlicher Schwerpunkte

 **Lieblingsorte** (mit großem Übergewicht grün markierte Orte)

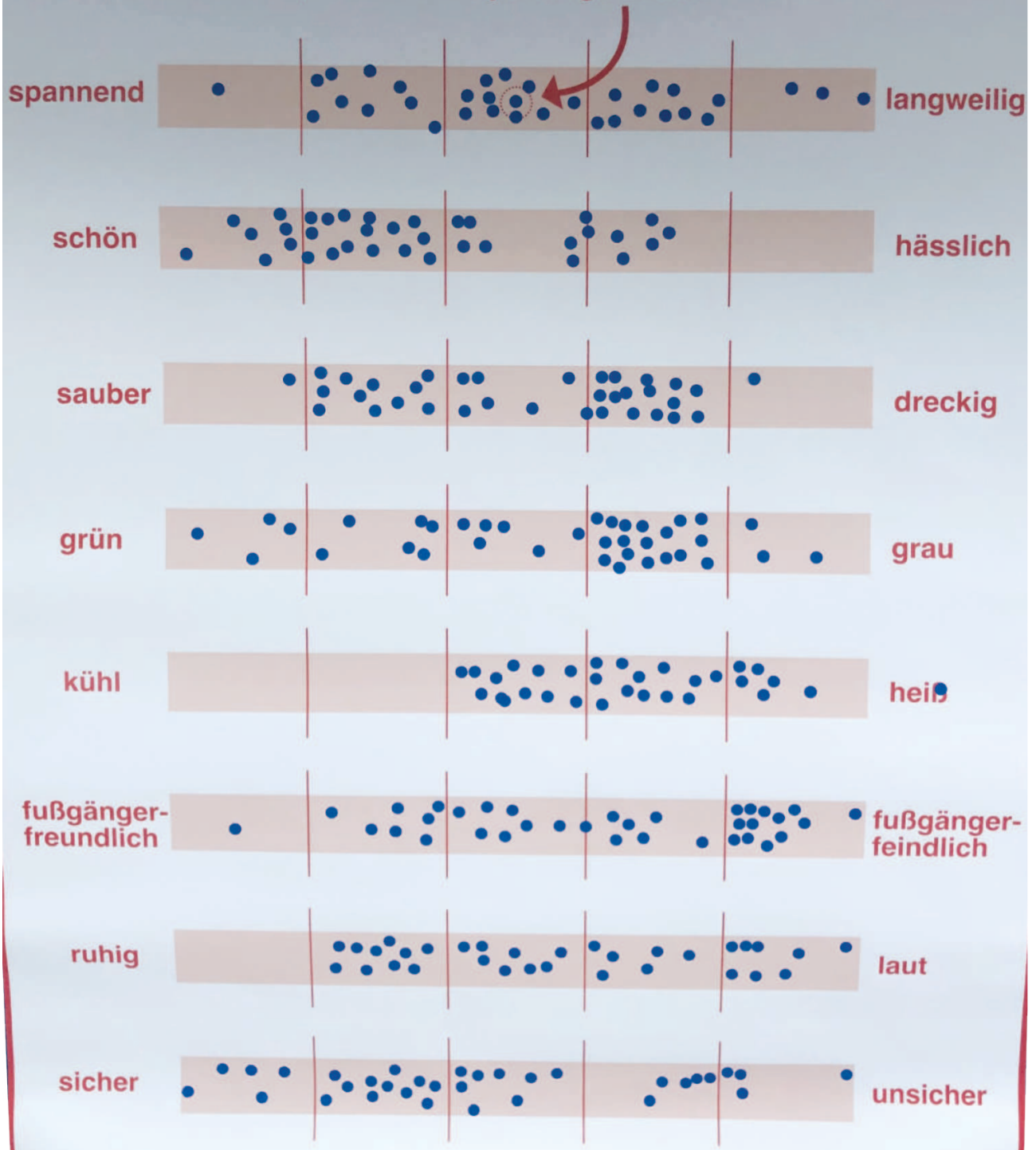
 **Unorte** (mit großem Übergewicht rot markierte Orte)



Stimmungsbild

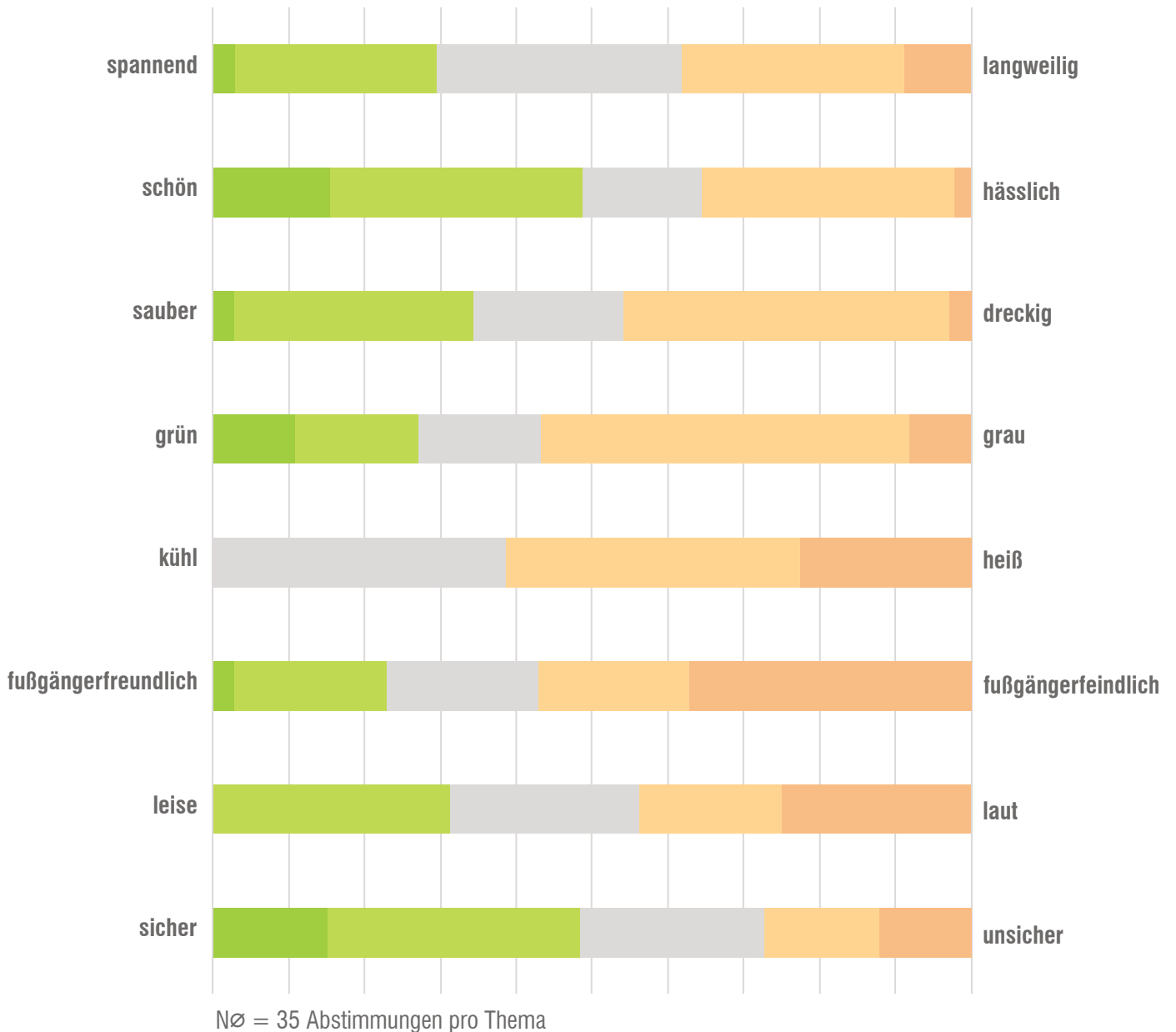
Stimmungsbild

Wie schätzt Du die Aschaffener Innenstadt ein?
Klebe Deinen Klebepunkt auf die jeweilige Skala.

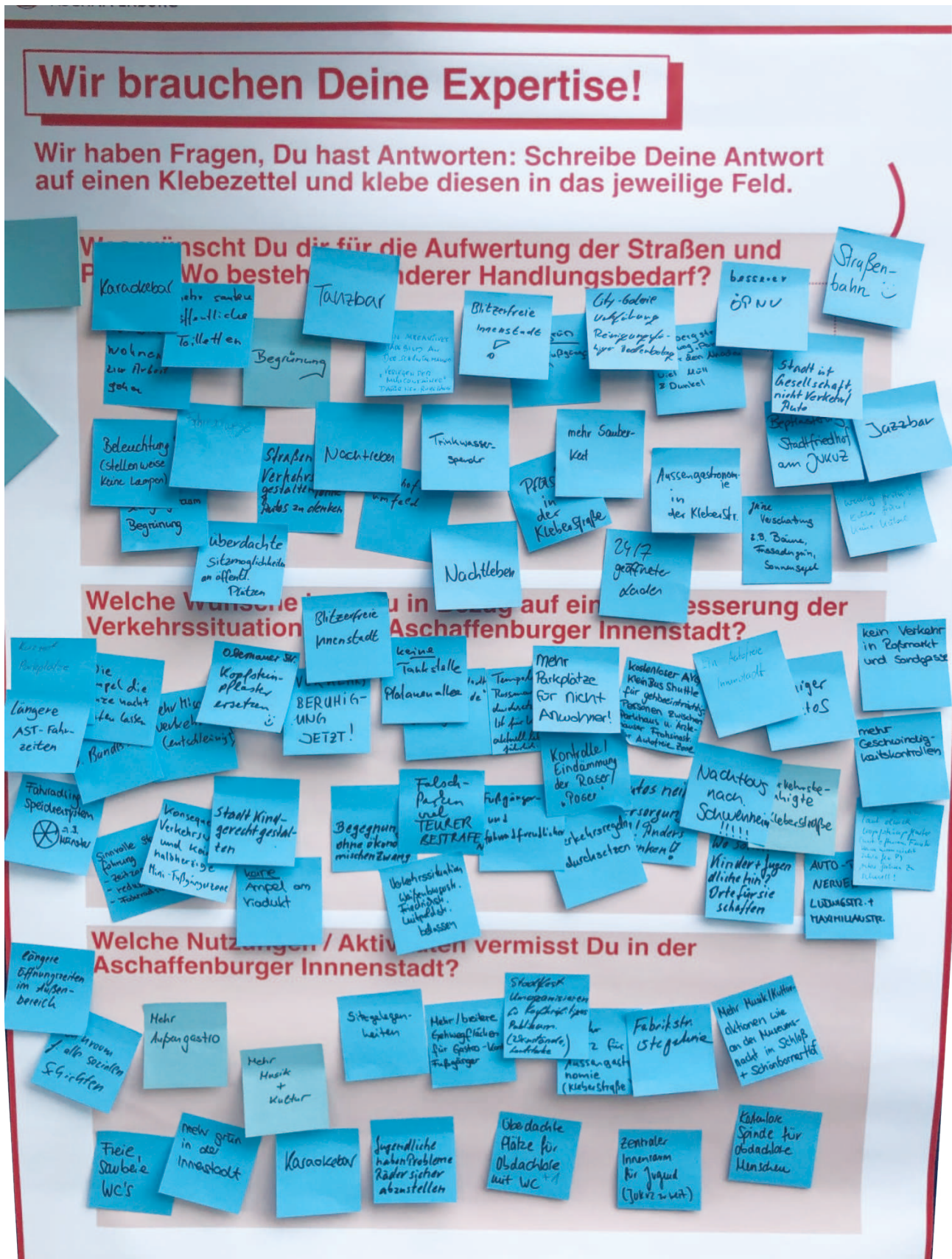


Es wurden insgesamt 269 Anregungen zusammengefasst

Auswertung Stimmungsbild



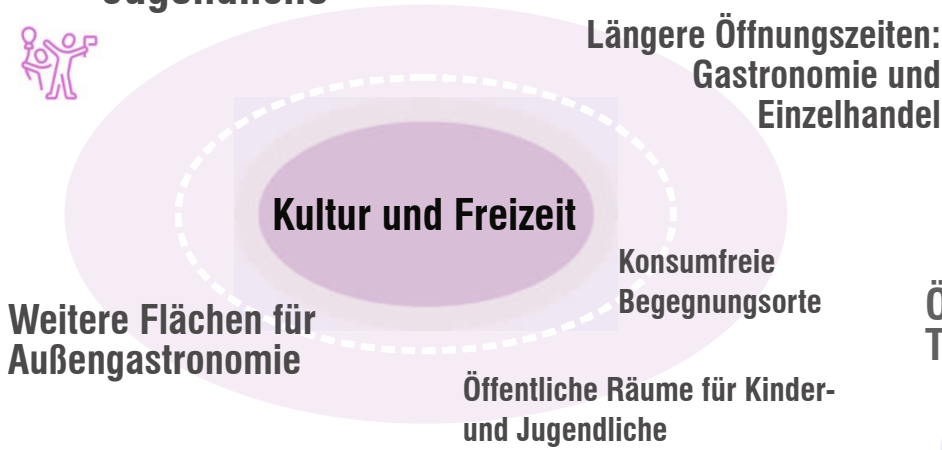
Themenfragen



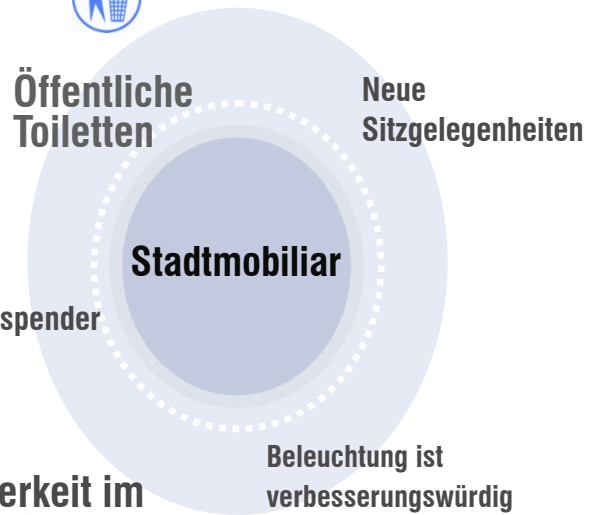
Es wurden insgesamt 79 Anregungen zusammengefasst

Auswertung der Fragen in Themenclustern

Mehr Abendangebot für Jugendliche

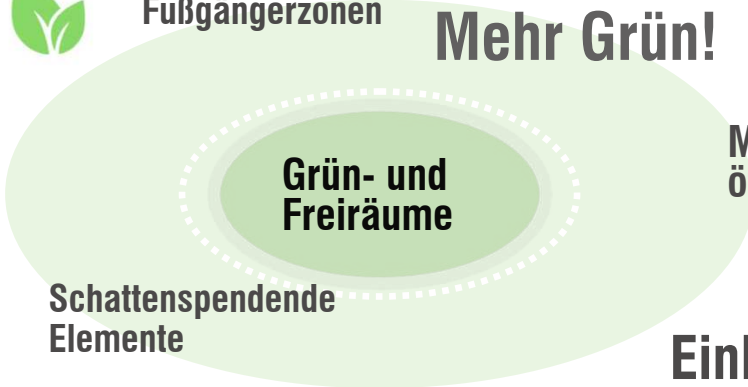


Öffentliche Toiletten



Begrünung in den Fußgängerzonen

Mehr Grün!



Mehr Sauberkeit im öffentlichen Raum

Einhaltung der Geschwindigkeitsbegrenzungen



Ausbau des ÖPNV



Sonstiges

Wohnraum für alle sozialen Schichten

Falschparken stärker kontrollieren

Wünsche

Wünsch Dir was!

**Welche Wünsche hast Du für die Aschaffener Innenstadt?
Schreib Deine Gedanken auf einen Klebezettel!**

The board contains the following suggestions:

- Theaterplatz** / mehr Begrünung
- Wirtschaftliche Belange (Geschäfte)** / mehr
- Wichtige** / Vorrang für nachhaltige Geschäfte wie Flohmärkte
- Blitzverkauf** / Innenstadt
- Ampel an der Linde abschaffen**
- Wirtschaftliche Belange (Geschäfte)** / Leuchten
- Achtung der öffentlichen Räume (Grün/Anlagen)** / Brunnen / Steingasse ist kaputt
- Mehr** / Polizeipräsenz vor allem Abends!
- Mehr Platz** / am Main
- Sitzflächen mit Tischen**
- Blitzverkauf** / Innenstadt
- Mehr** / Gastronomie am Main
- Kiosk**
- Stapel** / am Hauptbahnhof
- Wichtige** / im Stadtbezirk
- Sitzflächen mit Tischen**
- Signalampeln prüfen** / Anbringen
- Mehr** / möglicherweise für Gastronomie auf öffentl. Plätzen
- Handweise** / im Stadtbezirk
- Sitzflächen mit Tischen**
- Signalampeln prüfen** / Anbringen
- Mehr** / möglicherweise für Gastronomie auf öffentl. Plätzen
- Handweise** / im Stadtbezirk
- Sitzflächen mit Tischen**
- Signalampeln prüfen** / Anbringen
- Mehr** / möglicherweise für Gastronomie auf öffentl. Plätzen
- Handweise** / im Stadtbezirk
- Sitzflächen mit Tischen**
- Signalampeln prüfen** / Anbringen
- Mehr** / möglicherweise für Gastronomie auf öffentl. Plätzen
- Handweise** / im Stadtbezirk
- Sitzflächen mit Tischen**
- Signalampeln prüfen** / Anbringen
- Mehr** / möglicherweise für Gastronomie auf öffentl. Plätzen
- Handweise** / im Stadtbezirk
- Sitzflächen mit Tischen**
- Signalampeln prüfen** / Anbringen
- Mehr** / möglicherweise für Gastronomie auf öffentl. Plätzen
- Handweise** / im Stadtbezirk
- Sitzflächen mit Tischen**
- Signalampeln prüfen** / Anbringen
- Mehr** / möglicherweise für Gastronomie auf öffentl. Plätzen
- Handweise** / im Stadtbezirk
- Sitzflächen mit Tischen**
- Signalampeln prüfen** / Anbringen
- Mehr** / möglicherweise für Gastronomie auf öffentl. Plätzen
- Handweise** / im Stadtbezirk
- Sitzflächen mit Tischen**
- Signalampeln prüfen** / Anbringen
- Mehr** / möglicherweise für Gastronomie auf öffentl. Plätzen
- Handweise** / im Stadtbezirk
- Sitzflächen mit Tischen**
- Signalampeln prüfen** / Anbringen

Es wurden insgesamt 91 Anregungen zusammengefasst

Themenwolke



Themenfelder:

- Verkehr und Mobilität
- Öffentlicher Raum und Ausstattung
- Lokale Ökonomie und Einzelhandel
- Grün- und Freiflächen
- Sonstige

Stadtpaziergang 1) Bahnhofsviertel



Zusammenfassung der gesammelten Hinweise auf dem Stadtpaziergang.

Begleitung / Ergebnisprotokoll: Clemens Abert
Teilnehmende: ca. 25

Mobilität: Allgemein müssten die Möglichkeiten zur Straßenüberquerung verbessert werden. Weiter ist die Barrierefreiheit nicht ausreichend. Es wird z.B. konkret eine Verkehrsverlangsamung an der Kurve um den Herstellturm gewünscht (die Stadt hat durch die Umwidmung der Bundesstraße künftig mehr Handlungsfähigkeit).

Ein E-Shuttle wird als Verbindung zwischen Innenstadt, Bahnhof, Parkhäusern, Ärzthäusern und weiteren Zielorten für mobilitätseingeschränkte Personen vorgeschlagen.

Es wird auf eine Aktion hingewiesen, bei der Parkplätze zeitweise umgestaltet werden. Zukünftig könnten mehr sog. „Parklets“ als kleine Aufenthaltsräume vorstellbar sein.

Planung mit und für die Menschen: Es wird auf die sozialen Probleme im Bahnhofsviertel hingewiesen. Die letzten Jahrzehnte haben eine große Verbesserung mit sich gebracht, dies soll in Zukunft aufrechterhalten werden.

Es wird vor allem darauf hingewiesen, wie wichtig es ist, benachteiligte / schwer erreichbare Gruppen bei der Partizipation zu erreichen. Es werden z.B. fehlende Orte für Jugendliche genannt. Es wird vorgeschlagen, gestalterische Maßnahmen durch Zielgruppenanalysen zu unterstützen.

(Grüne) Aufenthaltsräume: Aufenthaltsräume sollen als „attraktive Momente“ möglichst gleichmäßig verteilt und ohne Konsumzwang in der Innenstadt bestehen. Wo möglich, sollen mehr Grünflächen und Grünelemente zur Kühlung geschaffen werden (gemeint ist auf engem Raum auch mobiles Grün). Als Konzept wird die essbare Innenstadt genannt; Best Practice dazu ist das

Projekt „Beerengarten“ in Michelstadt (im Odenwald) genannt. Ziel sollen grüne Ruheoasen in der Innenstadt sein, die für Beschattung und Kühlung sorgen und als Aufenthaltsnischen fungieren. Die wetterfeste Überdachung einzelner Aufenthaltsräume und allgemeine Barrierefreiheit werden weiter genannt.

Eine vermehrte Umsetzung der „netten Toilette“ wird als Potenzial genannt. Auch das Stichwort „Hundewiese“ wird als Wunsch geäußert. Der allgemeine positive Effekt von attraktiven Aufenthaltsräumen auf Handel und Gastronomie wird von Allen betont.

Kooperation: Es wird auf Schwierigkeiten bei der Informationsbeschaffung zu Fördermitteln und -programmen für Privateigentümer:innen hingewiesen. Eine verbesserte Öffentlichkeitsarbeit und Bewerbung wird vorgeschlagen.

Die Aufwertung von Ladenvorzonen / dem öffentlichen Raum könnte z.B. in Kooperation unter den Akteuren vor Ort gemeinsam angegangen werden. Bestehendes Engagement braucht die Unterstützung bzw. Förderung der öffentlichen Hand.

Ludwigshof: Die Passage sei in der Hand verschiedener privater Eigentümer:innen, was die Aufwertung erschwert. „Pop Up Stores“ oder Büros für Gründer:innen können solche Räume beleben; an dieser Stelle gebe es bereits sog. Büros auf Zeit. Es werden entsprechende Projekte und Förderprogramme vorgeschlagen, die sich u.a. an junge Unternehmen und Gewerbetreibende richten.

Kleberstraße: Hier sind sich Alle einig, dass die Unterführung und die Straße Aufwertungsbedarf haben. Die Straße wird vom Fußverkehr zwischen Bushaltestelle Erthalstraße und Bahnhof gut frequentiert. Die Gestaltung des Straßenraumes und der angrenzenden privaten Flächen lässt u.a. durch die parkenden Autos, Graffitis und das „Hinterhofgefühl“ zu wünschen übrig. In der Vergangenheit wurden bereits erste künstlerische Aufwertungsversuche getätigt. Es besteht darüber hinaus ein Konzept aus dem bisherigen

Sanierungsprozess. Kurzfristig wäre sinnvoll, die Situation über Möglichkeiten der Begrünung, Beleuchtung und künstlerischen Aufwertung „Kunst als Konzept“ zu verbessern. Längerfristig wäre als Zukunftsvision (abhängig vom privaten Engagement) die Aufwertung der Höfe zu kleinen Grünoasen und die Neugestaltung der Straße wünschenswert.

Bahnhofsvorplatz und Frohsinnstraße: Negativ wird auf die teils ungeordnete Verkehrssituation am Vorplatz hingewiesen. Zur Querung der Elisenstraße besteht eine Fußgängerinsel; es wird hier konkret ein Zebrastreifen vorgeschlagen, um den MIV zum Anhalten zu verpflichten.

Durch die Mischverkehrsfläche der Frohsinnstraße entstehen vermehrt Konflikte zwischen dem MIV und anderen Verkehrsteilnehmenden. Als Lösungsvorschlag wird angebracht, die „Miteinanderzone“ durch große Schilder und Markierungen klarer herauszustellen. Für den Vorplatz wäre langfristig eine Neuordnung vorstellbar, die durch Aufteilung und Bodenbelag klare Verhältnisse und mehr Grün schafft. Hinweis der Stadt: im März 2025 werden Poller eingebaut, wodurch die Frohsinnstraße nur für den zulässigen Verkehr (u.a. Anwohnende, Lieferverkehr, etc.) befahrbar ist.

Bodelschwinghstraße / Elisenstraße: Im Bereich der Arzt Häuser fehlt es an Gastronomie, Begegnungsorten und Barrierefreiheit. Die Straßenquerungen sind unzureichend. Die vorstellbaren Nutzungen für die große Baulücke umfassen neben Wohnen vor allem aktivierende (und sozialverträgliche) Nutzungen in den Erdgeschoss wie z.B. Gastronomie. Ergänzend sind Nutzungen wie z.B. vom Grenzenlos e.V. angeboten denkbar; die Gruppe berät kontrovers, ob es im Bahnhofsviertel eine ausreichende Anzahl ähnlicher Einrichtungen gibt. Als Best Practice wird das Hofcafe in Schweinheim genannt. Insgesamt wird die Schaffung eines attraktiven Grünraumes bzw. einer konsumfrei nutzbaren Grünoase von der Gruppe als wichtiger angesehen, als eine komplette Überbauung der Flächen.

Stadtpaziergang 2) Untere Stadt



Hof Roßmarkt 13

Zusammenfassung der gesammelten Hinweise auf dem Stadtpaziergang.

Begleitung / Ergebnisprotokoll: Rico Emge
Teilnehmende: ca. 20

Südliche Badergasse/Feuergäßchen: Denkbar wäre die Schaffung einer Markthalle (wurde in der Vergangenheit bereits diskutiert), und/oder eines Außenbereiches als kleiner Biergarten. Die Eigentumsfragen sind kompliziert. Evtl. könnte die Bäckerei Hench Teilbereiche und so auch ein Durchgang zur Sandgasse ermöglichen. Der bestehende Baum ist zu sichern. Die Bodenbeläge sind in sehr schlechtem Zustand.

Roßmarkt/Sandgasse u.A.: Die neuen Elemente der Stadtmöblierung (Bäume in Kübeln und Kombibänke) werden mehrheitlich für gut empfunden, sicher wären langfristige Pflanzungen im Belag sinnvoller, technische Gegebenheiten (Leitungsführungen im Unterbau) sind allerdings oft ein Umsetzungsproblem. Kontrovers wird die Frage nach der Durchfahrt von Fußgängerbereichen durch Radfahrer beraten.

An der Sandkirche: Negativ fällt auf, dass hier im öffentlichen Raum auf nicht zugelassenen Flächen geparkt wird (wahrscheinlich Wiederholungsparker). Hier wird eine Sanktionierung gefordert, die über das Maß normaler Strafzettel, die als günstiges Parkticket gesehen werden, hinausgeht. Die Bodenbeläge sind in sehr schlechtem Zustand. Die Müllcontainer an der Würzburger Str. sollten anders gelöst werden (Unterflur). Das Prinzip der barrierefreien Beläge (Komfortstreifen) wird gelobt, die Ausführung in Asphalt wird kritisiert, hier wären Natursteine mit glatter Oberfläche vorzuziehen.

Freihofsplatz: Hier wird angeregt nach einer Analysephase ein Budget festzulegen und einen freiraumplanerischen Wettbewerb durchzuführen. Themen wie Radparkierung, Sitzgelegenheiten, neu zu organisierende Behindertenstellplätze, Verschattung/Überdachung, Grün, Versickerung,

Wasser und Beläge müssen integriert konzipiert werden. Statt sehr kostspieliger öffentlicher Toiletten sollt das Konzept der „netten Toilette“ verstärkt werden.

Landingstraße/Landingtunnel: Hier sind sich Alle einig, dass der Straßenraum einen erheblichen städtebaulichen Missstand erzeugt. Längerfristig sollte die Stadt den Mut aufbringen, die Verkehrsführung zu entschleunigen und den Tunnel zurückzubauen. Die Rückbauflächen könnten Versickerungsflächen und Grün, eine sinnvolle Fuß- und Radwegführung sowie Kurzzeitparkplätze ermöglichen. Selbstverständlich sind diese Überlegungen in ein gesamtstädtisches Verkehrskonzept einzubinden.

Schloßplatz: Die Parkplätze auf der überhöhten Platzfläche stören die Aufenthaltsqualität und Sichtbeziehung in Richtung Main. Längerfristig müsste das Niveau abgetragen und der Bereich durch neue Beläge sowie Bäume und Versickerungsflächen aufgewertet werden.

Raiffeisenbank an der Luitpoldstraße: Diese stellt ein untergenutztes Potenzial dar. Ein Rückbau und eine intensivere Nutzung durch ein hybrides Gebäude wäre sinnvoll. Funktionen wie Einkaufen, Hotel und Wohnen bei starker Grüneinbindung (Fassaden/Vorbereiche/Dachflächen) wären wünschenswert.

Roßmarkt 13, Oase im Hofbereich: Außerordentlich positiv wurde die Entsiegelung und Begrünung im Hofbereich der privaten Immobilie aufgenommen. Das Projekt hat Vorbildcharakter und sollte motivierend für andere Herausforderungen gesehen werden.

Hinweis zu entstehendem Brunnen: Im Einmündungsbereich Herstattstraße/Badergasse wird ein Brunnen erstellt. Die Planung ist abgeschlossen, das Hochbauamt wird zügig realisieren. Die Maßnahme wird im Wesentlichen privat finanziert.

IMPRESSUM

ISEK und VU Innenstadt Aschaffenburg

**Auswertung von Beteiligungsstand und Stadtpaziergängen
am 12.09.2024**

Auftraggeberin

Stadt Aschaffenburg
Amt für Stadtplanung und Klimamanagement
Dalbergstraße 15, 63739 Aschaffenburg



UmbauStadt PartGmbB

Eislebener Straße 6, 10789 Berlin
Telefon: +49 30 891 67 06
E-Mail: kontakt@umbaustadt.de
www.umbaustadt.de

UmbauStadt

Urbane Konzepte · Stadtplanung · Architektur

Ausarbeitung und Gestaltung

Rico Emge, Clemens Abert, Luis Schreyer

Alle Bilder, Grafiken und Pläne, deren Urheberschaft und Urheberrecht nicht beim Büro UmbauStadt liegen, sind direkt im Text mit entsprechender Quellenangabe gekennzeichnet.